


Open Office 3.3

Die neue Version der Büro-Suite bringt kleine, aber nützliche neue Funktionen – und bekommt mit Libre Office ernsthafte Konkurrenz. Die Neuentwicklung könnte bald auch unter Windows die Nummer eins der kostenlosen Büro-Suiten werden.

Open Office ist seit Langem die beliebteste kostenlose Büro-Suite (kostenlos, <http://de.openoffice.org> und auf ). Sie enthält sämtliche Programme, die man im Büro-Alltag braucht.

Die neue Version der Büro-Suite Open Office 3.3 steht kurz vor der Vollendung. Die neuen Funktionen liegen zwar eher im Detail, die kleinen aber feinen Änderungen rechtfertigen jedoch ein Upgrade.

Open Office

Open Office enthält Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentation sowie zum Zeichnen. Ausserdem gibt es eine Datenbank-Anwendung und einen Formeleditor.

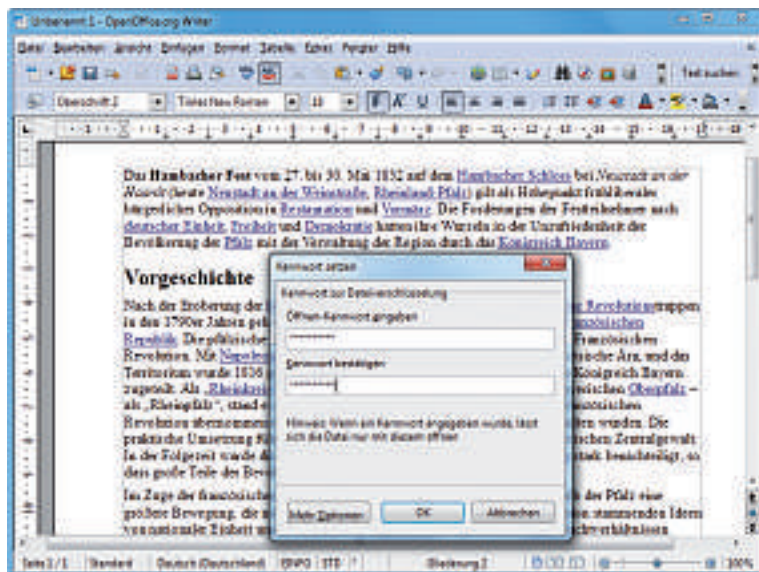
Das Besondere an Open Office ist der modulartige Aufbau. Ausserdem verwendet das Open-Source-Programm XML als internes Dateiformat. Zudem lassen sich mit speziell für Open Office entwickelten Erweiterungen neue Funktionen hinzufügen.

Die Zusammenarbeit mit Microsoft Office funktioniert inzwischen ziemlich gut: Open Office unterstützt viele Microsoft-Formate wie beispielsweise DOC und DOCX. Beim Speichern in diesen Formaten gehen manchmal allerdings Teile der Formatierung verloren. Auch Makros verursachen Probleme.

Neue Funktionen

Open Office bringt viele Detailverbesserungen, die die meisten Benutzer wahrscheinlich gar nicht bemerken – zum Beispiel, dass Calc-Dokumente nun rund eine Million Zeilen lang sein dürfen.

Zu den sichtbaren Neuerungen gehört der Dokumentschutz. Damit lassen sich beliebige Office-Dateien mit einem Passwort versehen. Anschliessend lässt sich der Inhalt zwar von jedem betrachten, für Änderungen ist dann aber das Passwort nötig (Bild A).



Kennwortschutz: Jedes Open-Office-Dokument lässt sich nun mit einem Passwort verschlüsseln (Bild A).

Oberfläche

Open Office 3.3 zeigt erste Ergebnisse des Projekts Renaissance, das es sich zum Ziel gesetzt hat, die Bedienoberfläche der Suite gründlich zu modernisieren. Allerdings beschränken sich die Neuerungen bisher auf das Präsentationsprogramm Impress.

Wie Open Office am Ende aussehen könnte, zeigt die Seite <http://tools.services.openoffice.org/impressprototype/impressprototype.jnlp>. Tippen Sie die URL im Browser ein, es startet ein Java-Programm (Bild B).

Zudem hat Open Office einen neuen, vereinheitlichten Druckdialog erhalten und eine verbesserte Druckvorschau.

Weitere Neuerungen sind der Aufruf des Thesaurus über das Kontextmenü, neue Icons für ODF-Dokumente, zusätzliche Animationen

im Präsentationsprogramm und eine effizientere Funktion, um Dokumenten in der Textverarbeitung zu vergleichen. Auch am Export im Office-2007-Format sind Verbesserungen erfolgt.

Jedes Office-Programm zeigt nun ein Suchfeld mit erweiterten Suchfunktionen. Eine Liste mit allen Änderungen finden Sie in den Release Notes unter http://wiki.services.openoffice.org/wiki/Feature_Freeze_Testing_3.3.

Erweiterungen

Open Office enthält keine Extras wie Cliparts, Schriftarten oder Vorlagen. Mit Hilfe von Erweiterungen lässt sich diese Lücke aber schliessen. Zudem bringen sie neue Funktionen in die Büro-Suite. Die zentrale Sammelstelle für

Open-Office-Erweiterungen ist die Webseite <http://extensions.services.openoffice.org/de>.

Drei Beispiele: Die Erweiterung *An Oxygen Office Extra* fügt eine Vielzahl an Cliparts und Fotos hinzu. Ausserdem finden Sie in der Sammlung auch Kartenmaterial, Warnzeichen und Tierbilder (Bild C).

Die *Writer's Tools* statten Open Office mit professionellen Zusatz-Tools aus. Dazu gehören ein Nachschlagewerkzeug, eine Unterstützung für Google Maps und eine Zeiterfassung.

Mit dem Add-on *Sun PDF Import* lassen sich PDF-Dokumente öffnen und bearbeiten.


Libre Office


Weil sie mit der Unterstützung durch Oracle unzufrieden waren, gründeten einige ehemali-



Die Zukunft von Open Office: So könnte die Menüleiste aussehen. Charakteristisch sind die grossen Schaltflächen (Bild B).

Auf DVD

Sie finden Open Office 3.3 RC2 und Libre Office 3.3 Beta 2 auf  in der Rubrik *Open Source, Open Office*.

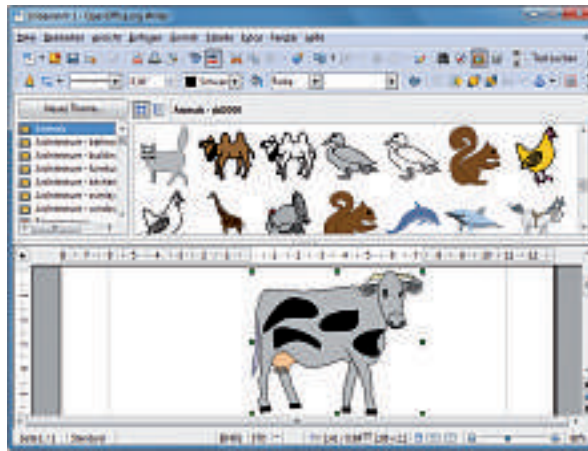
ge Open-Office-Entwickler die Stiftung The Document Foundation. Diese hat es sich zur Aufgabe gemacht, Open Office unter dem Namen Libre Office eigenständig weiterzuentwickeln (kostenlos, www.documentfoundation.org und auf .

Hintergrund

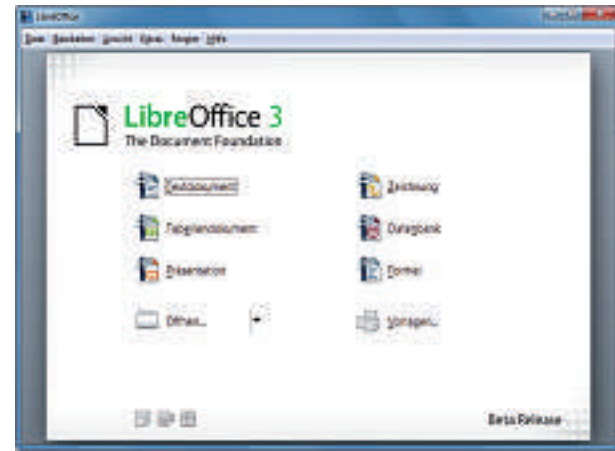
Seit der Übernahme von Sun im Januar 2010 gehört Open Office zu Oracle. Im Herbst 2010 hat sich Libre Office von Open Office abgespalten. Viele Entwickler sind zu dem neuen Projekt übergewechselt.

Die abgespaltene Büro-Suite heisst Libre Office, da Oracle die Namensrechte an Open Office besitzt. Oracle wiederum will Open Office als eigenständiges Produkt weiterführen.

Wer will, kann beide Office-Pakete parallel installieren. Derzeit sind die Unterschiede zwischen Open Office und Libre Office aber nur gering (Bild D). So sind beispielsweise die Icons und Grafiken verändert. In naher Zukunft wer-



An OxygenOffice Extra: Diese Erweiterung bringt zahlreiche Cliparts, Fotos und weitere grafische Elemente in das Büropaket (Bild C).



Libre Office: Ehemalige Entwickler von Open Office entwickeln das Büropaket unter dem Namen Libre Office weiter (Bild D).

den sich Open Office und Libre Office aber wohl unterschiedlich weiterentwickeln.

Ausblick

Open Office wird wahrscheinlich relativ schnell aus den grossen Linux-Distributionen verschwinden. Ubuntu, Suse, Debian und Red Hat haben sich bereits dafür entschieden, künftig Libre Office als Standard-Büropaket einzusetzen. Da Libre Office zudem namhafte

Unterstützer wie Google und Novell hat, könnte es bald auch unter Windows die Nummer eins der kostenlosen Büro-Suiten werden. ■

Andreas Dumont/jb

Weitere Infos

- www.oowiki.de
Wiki zu Open Office und Libre Office



WWW.CORELSHOP.CH

CorelDRAW Graphics Suite X5

Mit der CorelDRAW® Graphics Suite X5 können Sie Ihre Ideen kraftvoll umsetzen und ihnen die gewünschte Wirkung geben. In der CorelDRAW Graphics Suite X5 vereinen sich Kreativität und Leistungsstärke. Die neue Version ist einfach ein Muss für jeden Designer:

Vollversion: CHF 680.-
Upgrade: CHF 360.-



Corel PAINTER 11

Mit Painter 11, der vielseitigsten Software für digitale Malerei am Markt, können Sie Ihre Kreativität voll ausschöpfen. Painter 11 ist ein digitales Kunstatelier und enthält alle Utensilien, die Sie benötigen, um ganz persönliche Kunstwerke zu schaffen.

CHF 219.-
inkl. MwSt.

CHF 10.- GUTSCHEIN
BEI BESTELLUNG VON COREL PAINTER 11 FÜR GERNEH
GUTSCHEINCODE ANGEBEN
01164b